

Der  
Verein für Naturwissenschaft  
von  
1862 bis 1912

---

Von  
J. Landauer





# Die Gründer des Vereins für Naturwissenschaft



Friedrich Beckmann  
1813—1872



F. A. Werner  
1813—1907



von Strombeck  
1809—1900



von Heinemann  
1812—1871



Schulinspektor Töpke  
1832—1908



Postmstr. Jungesbluth  
1834



Dr. O. Berkhan  
1834



Kammerrat Grotrian  
1811—1887



Bergrat Eyferth  
1826—1877



Professor Körner  
1838—1907



Forstrat Th. Hartig  
1805—1880



Steinacker  
1839—1893

Gesammelt von Geh. San.-Rat Dr. Berkhan

In dem vorigen Jahrhundert, das man wegen der Fülle bahnbrechender Entdeckungen und Erfindungen in Naturwissenschaft und Technik oft das naturwissenschaftliche nennt, ragt die Wende der 1850er und 1860er Jahre durch epochemachende Arbeiten hervor. Am 24. November 1859 erschien in London Darwin's Origin of Species, ein Werk, das wie kein zweites anregend und befruchtend auf die Erforschung der belebten Natur einwirkte. Etwa gleichzeitig, im Oktoberheft der Berichte der Berliner Akademie der Wissenschaften erstattete Kirchhoff in einer nur zwei Oktavseiten füllenden Mitteilung „Über die Fraunhoferschen Linien“ Bericht über die gemeinsam mit Bunsen entdeckte Spektralanalyse, die, wie die bald folgenden Veröffentlichungen zeigten, nicht nur die Chemie um die feinste analytische Methode bereicherte, sondern auch Aufschluß gab über die Natur der Sonne und aller Sterne, die nachts am Firmament erglänzen. Und um dieselbe Zeit begann die zuerst von Robert Mayer in Heilbronn und unabhängig von ihm von Joule und von Helmholtz entdeckte mechanische Theorie der Wärme, namentlich durch die Arbeiten Clausius' die Physik und Maschinenteknik zu beherrschen.

Der Impuls, der von diesen bedeutendsten Forschungen des vorigen Jahrhunderts ausging, war ein gewaltiger. Wo naturwissenschaftliche Gesellschaften bestanden, wurden die Fortschritte erörtert, und wo keine Vereine vorhanden waren, wurden sie gegründet. Das Verdienst, einen solchen Verein in unserer Stadt gegründet zu haben, gebührt Friedrich Beckmann. Zwar hatten sich schon seit längerer Zeit, besonders zu Zeiten und unter Teilnahme des Staatsministers Schultz, Freunde der Naturwissenschaften im

geselligen Kreise zu geistiger Anregung regelmäßig zusammengefunden, doch hat ein eigentlicher Verein nicht bestanden. Beckmann (1813 bis 1872) war in seiner Vaterstadt Göttingen Apotheker gewesen und hatte sich gleich dem ihm befreundeten Fachgenossen F. A. Werner aus Helmstedt hier als Rentner niedergelassen. Beide, eifrige Botaniker, besprachen an geselligen Abenden ihre Funde und bei solcher Gelegenheit entwickelte Beckmann den Plan zur Gründung eines naturwissenschaftlichen Vereins. Nachdem er sich der Mitwirkung Th. Hartigs versichert hatte, erließ er eine Aufforderung an alle, bei denen Interesse für die Sache vorausgesetzt werden konnte, zur Gründung des Vereins. Der Einladung folgten Chemiker Dr. Bertram, Stud. Brunner, Chemiker Dr. Cunze, Kammersekretär Eyferth, Postdirektor Görges, Kammerrat Grotrian, Stud. R. Hartig, Forstrat Prof. Dr. Th. Hartig, Finanzrat v. Heinemann, Posteleve Jungesbluth, Ingenieur C. Körner, Apotheker Dr. Kubel, Lehrer Kühne, Hauptmann Liebing, Hofapotheker Mackensen, Baukondukteur H. Mitgau, Lehrer Mühe, Professor P. Müller, Kreisrichter C. Nehring, Gärtner F. Ohm, Gymnasiallehrer Olfe, Ingenieur G. Querfurth, Realgymnasiallehrer Dr. Reidemeister, Reinecke, Physikus Dr. med. Scheller, Konservator Schultz, Stud. Selenka, Chemiker Dr. Steinacker, Chemiker D. Stohmann, Kammerrat A. v. Strombeck, Amtmann Thiele, Apotheker Tiemann, Lehrer Töpke, Kaufmann Trobitius, v. Vechelde und Apotheker Werner. Den ersten Vorstand bildeten Hartig, Eyferth und Beckmann<sup>1)</sup>.

Zur Feier der Gründung hatte man sich im Saale des „Sächsischen Hofes“, der als Vereinslokal ausersehen wurde, vereinigt. Die Mitglieder, deren Zahl im ersten Vereinsjahr 37, im zweiten 38 betrug, setzten sich aus

---

<sup>1)</sup> Auf dem Titelbild befinden sich die Bildnisse der Gründer, soweit Herr Berkhan, der dem Verein im ersten Jahre beitrug, sich solche verschaffen konnte.

allen Berufsarten und Altersklassen zusammen. Der größere Teil bestand aus Liebhabern der Naturwissenschaft, der kleinere aus Fachgelehrten. Es wurden vom Oktober bis April zuerst am Freitag, dann am Donnerstag in vierzehntägigen Abständen Vorträge gehalten. Waren die Wintersitzungen vorüber, so fanden sich die Mitglieder in freier Vereinigung in dem damaligen Walkering'schen Garten, Büldenweg 77/78, an einem bestimmten Tage zusammen und unterhielten sich bei einem Glase Bier über naturwissenschaftliche Dinge. Im Winter 1863/64 fanden auch noch besondere Leseabende statt, für welche die Flora, die Stettiner Entomologische Zeitung und die Zeitschrift für die gesamten Naturwissenschaften gehalten wurden, doch wurden sie bald wieder aufgegeben.

In den Sitzungen wurden die Vorträge meistens von den Fachgelehrten, insbesondere Hartig, Eyferth, v. Heinemann, v. Strombeck, Grotrian gehalten. Um aber auch die übrigen Mitglieder zu den Aufgaben des Vereins heranzuziehen, wurde im Jahre 1864 bestimmt, daß jedes Mitglied in alphabetischer Reihenfolge einen Vortrag von etwa 10 Minuten Dauer halte, der den übrigen für die Sitzung angemeldeten Mitteilungen vorangehen sollte.

Diese Bestimmung hat im ersten Jahre zwar ihre Schuldigkeit getan, aber später trat wiederholt der Fall ein, daß ein zum Vortrage verpflichtetes Mitglied mit oder ohne Entschuldigung fehlte. In solchen Fällen trat meistens Hartig in die Bresche, der aus dem reichen Schatz seiner Forschungen stets etwas mitzuteilen hatte. Es darf aber nicht verschwiegen werden, daß der überwiegende Einfluß Hartigs, der, obschon der Vorsitz im Verein jedes Jahr wechseln mußte, in den ersten zehn Jahren fünfmal Vorsitzender war, auch seine Schattenseite hatte, indem die exakten Naturwissenschaften keine genügende Pflege fanden. Die Mitgliederzahl und das Interesse am Verein nahm nach und nach ab. Dazu kam, daß Beckmann, der Begründer des Vereins, der, ohne nach außen stark hervorzutreten, viel für den inneren

Zusammenhalt tat, nach langem Siechtum 1871 gestorben war. Eine andere Stütze des Vereins, der bedeutende Schmetterlingskundige v. Heinemann, war ihm schon ein Jahr vorher im Tode vorangegangen.

Mit Ottmer, Nehr Korn und dem Verfasser dieser Chronik gelangte aber dann eine jüngere Generation zu Amt und Würde. Sie verfolgte das Streben, alle Zweige der Naturwissenschaft gleichmäßig zu pflegen, das wissenschaftliche Leben intensiver zu gestalten und den Verein zum Sammelplatz aller braunschweigischen Naturkundigen zu machen, was er bis dahin längst nicht war; hatten sich doch Männer, wie der ältere Blasius, der ältere Otto, Knapp und Wiedemann, sämtlich Professoren am damaligen Collegium Carolinum, unserer heutigen Technischen Hochschule, abseits gehalten. Die Bemühungen waren vom besten Erfolge begleitet. Zunächst gelang es, die zahlreichen Mitglieder des damaligen Chemischen Vereins zu veranlassen, in corpore in unseren Verein einzutreten. Auch sonst wurde eifrig geworben und unter anderem die Brüder Rudolf und Wilhelm Blasius gewonnen, die in der Folgezeit sich so große Verdienste um den Verein erwarben. Dadurch hat sich im Jahre 1876/77 die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt, und die wissenschaftliche Tätigkeit erfuhr eine nie geahnte Zunahme. Statt der üblichen zehn oder elf Sitzungstage mußten deren 16 abgehalten werden. Durch eine in diesem Geschäftsjahre vorgenommene Statutenänderung wurden ferner vier Sektionen vorgesehen, für Zoologie und Botanik, für Mineralogie und Geologie, für Chemie und Physik und für Physiologie und Hygiene, in denen Vorträge von rein fachwissenschaftlichem Interesse zur Verhandlung kommen sollten, die in den Hauptsitzungen nicht auf allgemeines Interesse rechnen konnten.

Eine andere Folge dieses Aufschwunges war der Umstand, daß das alte gemütliche Vereinslokal der Bertram-schen Wirtschaft (jetzt Hagenschenke), in dem der Verein seit dem Jahre 1870 getagt hatte, mit einem größeren,

das der Große Klub in seinem Hause Breitestraße 19 zur Verfügung stellte, vertauscht wurde.

In diesem Jahre unternahm der Verein zum erstenmal Arbeiten, die über seine bisherige Tätigkeit hinausgingen. Als Braunschweig sich anschickte, die Hundertjahrfeier der Geburt seines großen Sohnes Gauß, des Fürsten der Mathematik, wie ihn sein Landesherr genannt, zu feiern, wollte auch der Verein für Naturwissenschaft dem großen Mathematiker und Astronomen seinen Tribut zollen: er gab eine gemeinverständliche, wissenschaftliche Biographie heraus, die durch seine Vermittelung den Schülern der höheren Lehranstalten Deutschlands zu einem sehr niedrigen Preis zugänglich gemacht wurde. Für die Abfassung dieser Festschrift gelang es dem Verein, Gauß' jüngsten Schüler Winnecke, einen Braunschweiger, der als Professor der Astronomie an der Universität Straßburg wirkte, zu gewinnen. Der berühmte Astronom entledigte sich seiner Aufgabe, die tiefwissenschaftlichen Arbeiten Gauß' populär darzustellen, in einer ganz vorbildlichen Weise.

Da Winnecke für das literarische Denkmal, das er seinem Lehrer gesetzt, kein Honorar annehmen wollte, schuf der Verein durch eine Statutenänderung die Möglichkeit, Winnecke zum Ehrenmitglied unseres Vereins zu ernennen. Die Zahl der zu ernennenden Ehrenmitglieder wurde auf höchstens 20 beschränkt.

Eine andere Arbeit betraf die Bearbeitung einer prähistorischen Karte des Herzogtums, die von R. Blasius, Grotrian, Nehring und Noack besorgt wurde. Letzterer hatte dabei die Ausführung von einer Wandkarte und zwei Spezialkarten übernommen.

Der Aufschwung, den der Verein im Geschäftsjahr 1876/77 genommen hatte, machte in den folgenden noch weitere Fortschritte. Im Jahre 1878/79 trat die Mitgliederzahl in das zweite Hundert, 1890/91 in das dritte und im Jahre 1897/98 in das vierte Hundert. Seitdem ist sie mit geringen Schwankungen auf der Höhe von 300 ge-

blieben. Auch das Vereinsleben hat sich bis auf den heutigen Tag gleich rege erhalten.

Im Jahre 1870 veranstaltete der Verein eine Ausstellung der Funde, welche die von der Geographischen Gesellschaft zu Bremen nach Westsibirien unter Führung von Dr. O. Finsch entsandte Expedition heimgebracht hatte. Auch hielt das Mitglied der Expedition, Brehm, auf Einladung des Vorstandes einen Vortrag über die wissenschaftlichen Ergebnisse. Der Besuch der Ausstellung war so groß, daß ein namhafter Überschuß an die Bremer Gesellschaft abgeführt werden konnte.

Der Erfolg dieser Ausstellung veranlaßte den Verein, im Jahre 1883/84 abermals eine solche zu veranstalten, und zwar für Völkerkunde der Südsee.

Die Entwicklung des Vereins aus bescheidenen Anfängen zu immer wachsender Bedeutung wird durch nichts so sehr veranschaulicht, wie durch die Art der Aufzeichnung und Veröffentlichung seiner Verhandlungen. In den ersten beiden Jahren wurden die Vorträge nicht einmal protokolliert, dann fing man an, die Themata zu verzeichnen. Im Jahre 1869 legte man ein Buch zum Eintragen der Vorträge auf, ohne daß indes jemand davon Gebrauch machte, und erst im Jahre 1870 wird ein schüchterner Versuch gemacht, etwas über die Tätigkeit des Vereins in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Man veröffentlichte im Braunschweiger Tageblatt Referate über die Vorträge, aber zunächst anonym. Die erste Veröffentlichung lautete: N. machte einige Mitteilungen über *Vultur cinereus* (Mönchsgeier) . . . Die Scheu vor der Öffentlichkeit war aber bald überwunden und zu Ende des Jahres 1870 wurden die Namen der Redner erwähnt.

Als der Verein in sein zweites Entwicklungsstadium getreten war, beschloß man, neben den in den hiesigen Zeitungen erscheinenden Sitzungsberichten besondere Jahresberichte herauszugeben, aber erst im Jahre 1879/80 konnte der Plan verwirklicht werden. Leider gestatteten

die Vereinsmittel nicht, öfter als alle zwei Jahre einen solchen Bericht erscheinen zu lassen.

Wie sich die Jahresberichte entwickelt haben, zeigt folgende Übersicht, aus der auch die Zahl und der Umfang der Originalabhandlungen ersichtlich ist.

Übersicht über die veröffentlichten Jahresberichte.

Nr.	Jahres- berichte	Erschienen	Seitenzahl	Ab- handlungen	Seitenzahl derselben
1	1879/80	1880	141	1	36
2	1880/81	1881	166	2	75
3	1881/83	1883	164	12	142
4	1883/86	1887	230	13	203
5	1886/87	1887	169	9	150
6	1887/89	1891	527	8	497
7	1889/91	1893	223	7	139
8	1891/93	1900	279	2	196
9	1893/95	1903	104	—	—
10	1895/97	1897	312	3	42
11	1897/99	1899	314	8	59
12	1899/1901	1902	153	14	115
13	1901/03	1904	92	11	57
14	1903/05	1906	122	13	56
15	1905/07	1908	72	4	57
16	1907/08	1910	239	6	179
17	1909/12	1913	243	10	199

Mit den Jahresberichten hat der Verein eine Tätigkeit entfaltet, die weit über die engere Heimat hinausgeht; es gehörte Mut dazu, sich auf den wissenschaftlichen Weltmarkt zu wagen, aber es hat sich gezeigt, daß der Verein seine Kräfte nicht überschätzt hat. In den erschienenen 17 Jahresberichten ist eine große Menge interessanter naturwissenschaftlicher Beobachtungen und Arbeiten enthalten. Das Verdienst, zu dem Erfolge beigetragen zu haben, gebührt wesentlich den Verfassern der Abhandlungen, v. Alten, Bergwitz, Berkhan, Bertram, R. Blasius, W. Blasius, Capelle, Damköhler, Elster, Fromme, Fuchs, Geitel, Giesel, Grotrian,

Horn, Jenner, Kahle, Kloos, Knoll, v. Koch, Kohlenberg, Koldewey, Krösche, Kybitz, Landauer, Lühmann, R. Meyer, Nehr Korn, Pattenhausen, Petzold, Peukert, Ottmer, du Roi, H. Scheffler, Steinacker, Stolley, Tesch, H. Weber und Wollemann.

Eine bedeutende mühevoll Arbeit bei der Veröffentlichung der Jahresberichte fiel den Schriftführern zu, welche die Redaktion besorgten. Es waren dies die Herren Noack, Grundner, Pattenhausen, Brancaglio, Schlie, Grabowsky, Weinert, Lühmann, Ostermann, Biehringer, Lenz, Tägtmeyer.

Bei der Herausgabe der Jahresberichte beabsichtigte man, nicht nur ein Organ zu schaffen für einheimische Arbeiten, die wegen des mehr lokalen Charakters nicht auf den erforderlichen Raum in wissenschaftlichen Zeitschriften rechnen können, sondern auch in Tauschverkehr mit anderen Gesellschaften zu treten, deren Schriften ein unermeßliches Studienmaterial enthalten und auf buchhändlerischem Wege teils gar nicht, teils nur zu sehr teuren Preisen zu haben sind.

Die in dieser Hinsicht gehegten Erwartungen wurden weit übertroffen, wie die folgende Zusammenstellung zeigt.

Aus dieser Zusammenstellung ersehen wir, daß der Schriftenaustausch, der bereits vor 25 Jahren die beträchtliche Zahl von 162 betragen hat, heute die Höhe von 385 erreicht hat. Aber es kommt bei der Bewertung des Tauschverkehrs nicht nur auf die Zahl der eingehenden Schriften, sondern auch auf deren Bedeutung an. In dieser Hinsicht sei erwähnt, daß der Verkehr sich auf nahezu alle Akademien und naturforschenden Gesellschaften erstreckt, sowie auf Universitäten und staatliche Institute. Auf die wertvollen Veröffentlichungen der Vereinigten Staaten muß besonders aufmerksam gemacht werden. Von The United States Geological Survey erhält der Verein allein sieben periodische Veröffentlichungen, vom Department of Agriculture sechs. Auch das Kriegsministerium ist mit einem jährlichen hygienischen Bericht vertreten.

Entwicklung des Tauschverkehrs von 1879 bis 1912.

	1879/80	1886/87	1911/12
<b>Europa.</b>			
Deutsches Reich . . . . .	29	63	142
Österreich-Ungarn . . . . .	13	23	50
Rußland (einschl. Finnland) . . .	3	8	26
Schweiz . . . . .	2	12	18
Italien . . . . .	2	7	18
Frankreich . . . . .	3	7	14
Großbritannien und Irland . . .	2	4	13
Belgien . . . . .	4	4	6
Schweden . . . . .	—	2	6
Holland . . . . .	1	3	4
Luxemburg . . . . .	2	2	3
Dänemark . . . . .	—	—	2
Norwegen . . . . .	1	2	2
Portugal . . . . .	1	1	1
Rumänien . . . . .	—	—	1
<b>Amerika.</b>			
Vereinigte Staaten . . . . .	5	18	50
Kanada . . . . .	—	—	3
Mexiko . . . . .	—	—	3
Argentinien . . . . .	2	2	3
Brasilien . . . . .	—	—	2
Chile . . . . .	—	—	1
Peru . . . . .	—	—	1
Uruguay . . . . .	—	—	1
Costa Rica . . . . .	—	—	1
<b>Asien.</b>			
Japan . . . . .	—	—	4
Niederländisch-Indien . . . . .	—	1	2
Ostindien . . . . .	—	1	1
<b>Australien.</b>			
Neusüdwaless . . . . .	1	2	3
Victoria . . . . .	—	—	2
Neuseeland . . . . .	—	—	1
Queensland . . . . .	—	—	1
Summa . . . . .	71	162	385

Mit der Zeit hat der Verein auf diese Weise eine äußerst wertvolle Bibliothek angesammelt, um die uns manche Stadt beneiden dürfte, und die für die naturforschenden Gelehrten eine unerschöpfliche Fundgrube ist.

Es hat indessen nicht lange gedauert, bis daß die sich anhäufenden Schriften für den Verein zu einem *embarras de richesse* in des Wortes vollster Bedeutung geworden waren. Zunächst bewahrte sie der Schriftführer in Schränken des Vereins auf. Als dieses nicht mehr ging, beschloß der Verein 1880 auf Antrag von W. Blasius, Ottmer und Noack, eine von diesem entworfene Eingabe an das Staatsministerium zu richten, worin um Übernahme der Bibliothek gegen eine jährliche Subvention von 300 *M* nachgesucht wurde. Es wurde beantragt, die Bücher der Bibliothek der Herzoglich Technischen Hochschule zu überweisen, solange diese die höchste wissenschaftliche Lehranstalt des Herzogtums bliebe. Aber das Ministerium gab einen ablehnenden Bescheid.

In dieser Lage erbot sich Ottmer, die Bibliothek teils in seiner Wohnung, teils in den ihm zur Verfügung stehenden Räumen der Technischen Hochschule unterzubringen. Aber dieses Palliativ hielt nicht lange vor, und so faßte der Verein einen hinterher angefochtenen Beschluß, die Bücherschätze der Bibliothek der Technischen Hochschule bedingungslos zu schenken. Infolge der begründeten Einsprache konnte dieser Beschluß nicht ausgeführt werden. Es wurde dann im Jahre 1886 mündlich von neuem versucht, ein Abkommen mit der Herzoglichen Landesregierung zu treffen. Diesmal mit Erfolg. Die Bücherschätze wurden mit der Bibliothek der Technischen Hochschule vereinigt, der Verein erhielt zunächst für die laufende Finanzperiode einen jährlichen Zuschuß von 300 *M* zu den Kosten der Jahresberichte, und die Vereinsmitglieder sollten in bezug auf die Benutzung der überwiesenen Schriften die gleichen Erleichterungen genießen, wie die Dozenten der Hochschule. Die Befürchtung, daß eines Tages der in einem jeden Jahr neu zu bewilligende

Zuschuß dem Verein entzogen werden könnte, wurde in einem Schreiben des damaligen Regierungsrates, jetzigen Staatsministers Hartweg an den Verfasser, der die Verhandlungen geführt, so weit zerstreut, daß der Verein nicht zögerte, das Abkommen gutzuheißen. Und in der Tat ist der Zuschuß in den verflossenen 26 Jahren stets verwilligt worden. Bei dem hohen wissenschaftlichen Wert der im Tauschverkehr einlaufenden Schriften ist auch in Zukunft begründete Aussicht, daß die jährliche Unterstützung, die zur Herausgabe der Jahresberichte unentbehrlich ist, fort dauern wird.

Die vom Verein der Bibliothek der Technischen Hochschule überwiesenen Bücher haben eine gesonderte Aufstellung gefunden, und die nicht unerheblichen bibliothekarischen Geschäfte werden vom Bücherwart des Vereins besorgt. Die von den Herren Grabowsky, Meerwarth, Prümm, Jenner und Gehrich in dieser Hinsicht geleisteten Dienste haben Anspruch auf den Dank des Vereins.

Ein recht verdienstvolles größeres Unternehmen des Vereins war die Bearbeitung der Braunschweigischen Bibliographie. Von der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland erging an den Verein die Aufforderung zur Mitarbeit an dem Unternehmen. Es handelte sich darum, eine planmäßige Aufzeichnung aller bis jetzt erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten herzustellen, die sich auf die natur- und kulturwissenschaftliche Kenntnis unseres engeren Vaterlandes beziehen.

Der Verein betraute zunächst eine Kommission, die die Arbeiten unter sich verteilte, mit der Bearbeitung; später wurden indessen auch einige dem Verein nicht angehörende Gelehrte, bei denen sich auf Grund ihrer Forschungen eine genaue Kenntnis der einschlägigen Literatur voraussetzen ließ, zur Teilnahme gewonnen.

Um einen Begriff von dem Umfange des Unternehmens zu geben und zugleich die Verdienste der Mitarbeiter zu würdigen, sei im folgenden kurz der Inhalt mitgeteilt:

Allgemeines.

- Landeskundliche Literatur (5 S.) W. Petzold.  
Landesvermessung (40 S.) B. Pattenhausen.  
Landeskundliche Gesamtdarstellungen (5 S.) Fr. Knoll.

Landesnatur.

- Geologischer Bau (186 S.) J. H. Kloos.  
Gewässer (3 S.) B. Pattenhausen.  
Klima (28 S.) W. Horn u. B. Pattenhausen.  
Pflanzenwelt (8 S.) W. Bertram.  
Tierwelt (234 S.) W. Blasius.

Bewohner.

- Anthropologie und Vorgeschichte (228 S.) W. Blasius.  
Mundartliches, Sprachgrenze, Ortsnamen (17 S.) Ed. Dammköhler.  
Hygiene und Bevölkerungsstatistik (66 S.) R. Blasius.  
Forst-, Jagd- und Fischereiwesen (26 S.) W. Kybitz.  
Industrie, Handel und Verkehrswesen (15 S.) J. Landauer und S. Fuchs.  
Kirche und Unterrichtswesen (66 S.) Fr. Koldewey.  
Kunst (3 S.) E. Steinacker.

Geographie.

- Zusammenfassende Landeskunde einzelner Bezirke und Ortschaften (43 S.) E. Steinacker.

Diese Bibliographie des Herzogtums ist für alle diejenigen, die auf den einschlägigen Gebieten wissenschaftlich arbeiten wollen, von unschätzbarem Werte.

Am 20. November 1887 konnte der Verein auf eine 25 jährige Tätigkeit zurückblicken. Der Tag wurde festlich begangen. Um 5 Uhr fand eine Festsitzung statt, in welcher der Vorsitzende, W. Blasius, die Festrede hielt und die zu den Gründern des Vereins gehörenden Prof. Dr. Steinacker und Geh. Rat Körner beglückwünschende Ansprachen hielten. Letzterer namens der Technischen Hochschule und ersterer im Auftrage der noch lebenden Gründer des Vereins.

Der Verein hatte zur Feier des Tages als Festschrift den 6. Jahresbericht mit einer Chronik und die von W. Blasius verfaßten „Lebensbeschreibungen Braun-

schweigischer Naturforscher und Naturfreunde, verstorbener ehemaliger Mitglieder des Vereins“ erscheinen lassen.

Abends 6 Uhr fand unter großer Beteiligung ein Festessen statt, das von zahlreichen ernsten und heiteren Tischreden und munteren Liedern begleitet war. Von letzteren sei das von H. Geitel, den die Mitglieder sonst nur aus hochgelehrten Vorträgen und den meist in Gemeinschaft mit J. Elster veröffentlichten bedeutenden physikalischen Arbeiten kannten, verfaßte Lied „Zum Stiftungsfest“ erwähnt, das nachdem zum Vereinslied bestimmt wurde, um bei allen heiteren Gelegenheiten gesungen zu werden. Die erste und die letzte Strophe des Liedes lautet:

Laßt heut den Ruf mit Stolz und Kraft  
Aus frohem Herzen hören:  
„Hoch lebe Braunschweigs Wissenschaft,  
Die alle Völker ehren.“  
Nach London, wie nach Klein-Popo,  
Glaubt nicht, ich renommiere,  
Seit einem Viertelsaeculo  
Gehn uns're Druckpapiere.

. . . . .

So mag es jetzt und immerdar  
Uns nicht an Männern fehlen,  
Die, was da ist und was da war  
Uns fördersam erzählen.  
Und klingt ein Ton nur leise an,  
Der uns zum Licht will führen,  
Soll Braunschweig, wie es stets getan,  
Urkräftig resonieren.

Die Vereinsmitglieder wären keine guten Deutschen gewesen und hätten die Überlieferungen des Vereins mißachtet, wenn sie das Stiftungsfest nicht auch durch ein feuchtfröhliches Mahl gefeiert hätten. Seit dem Bestehen des Vereins hat man auf das jährliche Stiftungsfest Wert gelegt, nicht etwa wegen der materiellen Genüsse, sondern um die Mitglieder einander persönlich näher zu bringen, um durch die Bekanntschaft die Alters- und Standesunterschiede auszugleichen und das gemeinsame Vereinsinteresse

zu fördern. Bei den gemüthlichen Vereinigungen ist auch manches wissenschaftliche Samenkorn ausgestreut, das gute Früchte getragen. In der ersten Zeit pflegte eine Partie Whist dem Festmahl voranzugehen. Die Speisefolge schloß stets Karpfen ein, die lange Jahre von dem um den Verein hochverdienten Mitgliede Nehr Korn in Riddagshausen gespendet wurden. In vorgerückter Stunde pflegte Hartig das urkomische Hasenlied zu singen und Uhde die lustige Geschichte von der ledernen Hose zum besten zu geben. — Als der Verein größer wurde, nahm das Stiftungsfest einen mehr kommersartigen Charakter mit heiteren Vorträgen an. Eins von diesen Festen verdient besondere Erwähnung. Zu Ehren des 35. Bestehens wurde eine Festsitzung veranstaltet, deren Verhandlungen durch die Freigebigkeit des Herrn Tepelmann gedruckt und der Nachwelt überliefert werden konnten. Die Sitzung wurde ganz im Stil der gewöhnlichen abgehalten, aber die Vorträge hatten einen humoristischen Anstrich, der sich ganz allmählich zum wissenschaftlichen Ulk steigerte. Bei dem ersten Vortrage über eine neue Art von Strahlen (Y-Strahlen), die eine ganze Umwälzung des photographischen Verfahrens herbeizuführen geeignet war, waren selbst hochgelahrte Professoren noch im Zweifel, ob es Ernst oder Scherz war, was in unserer Zeit, wo man den verschiedenartigen Strahlen alles zutrauen darf, nicht wundernehmen kann.

Es kann an dieser Stelle nicht weiter auf die Stiftungsfeste eingegangen werden, doch muß derer, die sich darum besonders verdient gemacht haben, der Herren Arndt, Biehringer, Bodenstedt, Heese, Kahle, Kaempfer, Schwarzenberg und Weinert gedacht werden. Von letzterem und Herrn Tepelmann ist auch dem Verein zum 40. Stiftungsfest eine reiche Liedersammlung gewidmet. —

Bei den nahen Beziehungen des Vereins zur Technischen Hochschule wollte er seine Anteilnahme an der Feier des 150jährigen Bestehens derselben bezeigen und berief deshalb 1894 einen Ausschuß zur Veranstaltung von Sammlungen für eine Jubiläums-Stiftung. Das Ergebnis war

derart, daß ein Betrag von 20 000 *M* am Tage der Feier der Technischen Hochschule überreicht werden konnte.

Als im Jahre 1897 die 69. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Braunschweig tagte, deren erster Geschäftsführer der zeitige Vereinsvorsitzende, W. Blasius, war, beteiligte sich der Verein an den Vorarbeiten und widmete der Gesellschaft einen Festgruß, der aus drei Abhandlungen von W. Blasius, Fromme und Kloos bestand.

Im gleichen Jahre nahm der Verein eine Änderung seiner Satzungen vor, welche die bis auf den heutigen Tag geltende Gestalt erhielten.

Die Änderungen betrafen in der Hauptsache die Vermehrung des Vorstandes um einen Bücherwart und die Schaffung zweier neuer Abteilungen und einiger Unterabteilungen. Der Verein umfaßt seit dieser Zeit sechs Abteilungen, nämlich für

1. Mathematik und Astronomie,
2. Physik und Chemie,
3. Mineralogie und Geologie,
4. Geographie, Ethnographie und Anthropologie,
5. Zoologie und Botanik,
6. Physiologie und Hygiene,

sowie die Unterabteilungen für Meteorologie, Akklimatisation und Entomologie.

Die Abteilungen haben im Laufe der Zeit eine sehr ungleiche Wirksamkeit entfaltet. Besonders tätig war die Abteilung für Physik und Chemie, sowie diejenige für Mineralogie und Geologie. Auch die Unterabteilung für Entomologie, die ihr Entstehen dem Umstande verdankt, daß 1896 der braunschweigische Entomologische Verein in den Verein für Naturwissenschaft aufging, entwickelte eine rege Tätigkeit.

Die Verhandlungen in den regelmäßigen Sitzungen sind durch die Tätigkeit der Abteilungen in keiner Weise beeinträchtigt worden. Es hat nie an Vorträgen gefehlt,

und der Besuch der Sitzungen hat stetig zugenommen. Infolgedessen mußte der Verein noch mehrere Male sein Versammlungslokal wechseln. Vom Großen Klub siedelte er nach Schraders Hotel, von dort nach dem Wilhelmsgarten über, und seitdem das Handelskammergebäude errichtet wurde, hat er darin sein Heim aufgeschlagen. Die Bewegung der Mitgliederzahl ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich, die auch die Namen der leitenden Vorstandsmitglieder seit dem Bestehen des Vereins enthält.

Die Berichterstattung ist am Ziele angelangt, leider ohne der Vereinstätigkeit vollkommen gerecht geworden zu sein, was mit der Unvollständigkeit der Akten entschuldigt werden mag. Wenn aber der geneigte Leser aus dem Mitgeteilten die Überzeugung gewinnt, daß der Verein in seiner fünfzigjährigen Tätigkeit allezeit eifrig bestrebt gewesen ist, nach dem Maß seiner bescheidenen Kräfte an der großen Aufgabe der Förderung und Verbreitung der Naturwissenschaft mitgewirkt zu haben, so ist der Zweck dieser Skizze erreicht.

Geschäftsjahr	Mitglieder	Vorsitzende	Schriftführer	Schatzmeister
1862/1863	37	Hartig	Eyferth	Beckmann
1863/1864	38	"	"	"
1864/1865	32	v. Heinemann	"	"
1865/1866	32	Hartig	"	"
1866/1867	28	v. Strombeck	"	"
1867/1868	29	Grotrian	Berkhan	"
1868/1869	30	Hartig	Werner	"
1869/1870	30	v. Heinemann	Grote	Steinacker
1870/1871	30	Hartig	"	"
1871/1872	31	Grote	Ottmer	"
1872/1873	33	v. Strombeck	"	"
1873/1874	38	Bertram	Landauer	Landauer
1874/1875	36	Hartig	"	Nehrkorn
1875/1876	41	Ottmer	"	"
1876/1877	92	Landauer	Nehrkorn	Koch
1877/1878	94	Grotrian	"	"

Geschäfts- jahr	Mit- glieder	Vorsitzende	Schriftführer	Schatzmeister
1878/1879	125	Brauns	Nehrkorn	Koch
1879/1880	148	Ottmer	W. Blasius	„
1880/1881	162	Nehrkorn	Noack	„
1881/1882	164	Ottmer	„	Riedel
1882/1883	162	Völker	Grundner	„
1883/1884	148	Kybitz	„	„
1884/1885	153	Ottmer	Petzold	„
1885/1886	148	Landauer	„	„
1886/1887	151	Petzold	Pattenhausen	„
1887/1888	166	W. Blasius	Brancaglio	„
1888/1889	172	Landauer	Pattenhausen	Horst
1889/1890	187	W. Blasius	„	„
1890/1891	213	Kloos	Schlie	„
1891/1892	217	Petzold	„	Schwarzenberg
1892/1893	213	R. Blasius	Grabowsky	„
1893/1894	225	Schlie	„	„
1894/1895	228	Landauer	„	„
1895/1896	241	Grabowsky	Lühmann	Heese
1896/1897	295	W. Blasius	„	„
1897/1898	311	R. Meyer	„	„
1898/1899	303	Landauer	Biehringer	„
1899/1900	318	Kaempfer	Hake	„
1900/1901	324	Grundner	Weinert	„
1901/1902	328	Levin	„	„
1902/1903	345	Biehringer	„	Kaempfer
1903/1904	342	Bernhard	„	„
1904/1905	339	R. Meyer	„	Klingebiel
1905/1906	336	Lühmann	Ostermann	„
1906/1907	330	R. Blasius	Lenz	„
1907/1908	309	Landauer	„	„
1908/1909	296	Biehringer	Tägtmeyer	Seeliger
1909/1910	287	Bodenstedt	„	„
1910/1911	298	Grundner	„	„
1911/1912	300	Bernhard	„	„
1912/1913	295	R. Meyer	„	„

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig](#)

Jahr/Year: 1909-1912

Band/Volume: [17 1909-1912](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Der Verein für Naturwissenschaft von 1862 bis 1912 I-XXIII](#)